

Der Mann, der die Zukunft erfand

Jules Verne - kreativer Visionär oder plumper Fantast?



Schöpfer außergewöhnlicher Reisen - Jules Verne

Für viele ist Jules Verne der optimistische Schilderer von Dampfern, Eisenbahnen, Unterseebooten und Luftschiffen. Kaum eine der wundersamen Apparaturen hat er neu erfunden. Das meiste war schon erdacht, nur eben noch nicht umgesetzt. Mit Akribie sammelte Jules Verne alle wissenschaftlichen Informationen, derer er habhaft werden konnte.

Fachpublikationen aber auch direkte Gespräche mit Wissenschaftlern dienten ihm als Grundlage für eine neuartige Literaturform: der wissenschaftliche Roman. Der anfängliche Optimismus für die schöne neue Welt der Technik

verlor sich allerdings in seinen späten Werken. Anstelle dessen traten Skepsis und ein regelrechter Horror vor einer technokratisierten Welt. Einer Welt ganz ohne Kultur.

Pierre-Jules Hetzel - mehr als nur ein Verleger



Die Abenteuerromane Jules Vernes waren für das Verlagshaus Hetzel absolute Bestseller

Jules Vernes rasante Abenteuergeschichten zählen zu den publizistischen Welterfolgen des 19. und 20. Jahrhunderts. Zu verdanken haben sie das den anschaulichen wissenschaftlichen Erkenntnissen, mit denen die Romane gespickt sind. Dieses Erfolgsrezept hat Jules Verne seinem Verleger Pierre-Jules Hetzel zu verdanken. Bei ihrem ersten Zusammentreffen 1863 blickte der schon auf 25 Jahre Verlagserfahrung zurück. Die Liste der Namen seiner Autoren liest sich auch heute noch wie ein who is who der französischen Literatur. Unter anderen zählen dazu Balzac, George Sand und Victor Hugo. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Zeit der großen technischen Neuerungen: allen voran die

Dampfkraft. Man war fasziniert von den neu gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnissen und einer viel versprechenden technischen Entwicklung. Nicht zuletzt drückt sich das in den Weltausstellungen in Paris, London und Brüssel aus, die zu regelrechten Publikumsmagneten wurden. Hetzel war überzeugt, dass durch Information gepaart mit Unterhaltung eine Demokratisierung breiter Bevölkerungsschichten möglich sei. Und der junge Autor Jules Verne schien wie geschaffen dafür.

Außergewöhnliche Reisen



Kapitän Nemo steuert durch die Unterwasserwelt

Im Jahr 1863 erscheint "Fünf Wochen im Ballon". Der Eröffnungsband einer ganzen Reihe, die sich "Außergewöhnliche Reisen" betitelt. "Allesamt Reisen in bekannte und unbekannte Welten", so der Untertitel. Das Buch macht Jules Verne auf einen Schlag weltberühmt. Sein Verleger nimmt den noch recht jungen Autor unter Vertrag. Er verpflichtet sich, Jahr für Jahr zwei Romane zu schreiben. Unter Hetzels Anleitung entwickelt sich daraus eine publikumswirksame Liaison zwischen Fiktion und harten wissenschaftlichen Fakten. Der Verleger vermittelt den Kontakt zu

namhaften französischen Erfindern. Aus diesen Gesprächen und Korrespondenzen sowie aus zahlreichen Fachpublikationen nimmt Jules Verne seine oft detailgetreuen Beschreibungen von wundersamen Apparaturen wie Luftschiff, U-Boot oder Schwebebahn.

Faszination Jules Verne - Zugang zur Wissenschaft



Mit der Kanonenkugel zum Mond stellte sich schnell als fataler Irrtum heraus

Kaum ein Autor hat Generationen von Lesern so in ihren Bann gezogen wie der Vielschreiber Jules Verne. Für viele der beknennenden Anhänger waren seine Romane der Zugang zur Welt der Forschung. Der Vater der russischen Raumforschung Konstantin Ziolkowskij etwa war derart begeistert von Jules Verne, dass er schrieb: "Ich erinnere mich, dass die ersten Samen der Idee, Berechnungen über die Bewegungen von Raketen anzustellen, wahrscheinlich durch den großen und phantasievollen Autor Jules Verne gesät wurden, der meine Gedanken in bestimmte Richtungen lenkte." Auch manche offensichtlich falschen

Visionen tun der Begeisterung keinen Abbruch. So schreibt der berühmte amerikanische Raketenforscher Hermann Oberth: "1905, im Alter von 11 Jahren, als ich Jules Vernes Reise zum Mond las, realisierte ich bereits, dass die im Projektil Reisenden durch die enorme Beschleunigung und Erhitzung getötet worden wären und begann nach besseren Wegen zu suchen, wie man auf den Mond gelangen könnte." Schließlich vereinnahmt auch die Zukunftsforschung Jules Verne als frühen Visionär. Robert Jungk würdigte den Autor: "Was die Zukunftsforschung leisten soll und was z.B. Jules Verne geleistet hat, ist, die Augen für andere, neue Möglichkeiten zu öffnen. Er hat den Mut gehabt, auszubrechen aus dem bereits Belegbaren und über die Grenzen der Gegenwart hinauszugehen."



Im Alter war Jules Verne klar: "Alles, was ich beschrieben habe, gab es schon"

Eigeneinschätzung - bin kein Erfinder
Jules Verne selbst konnte seine Leistung recht gut einschätzen, wie ein Interview 1902 beweist: "Vielleicht werden Sie überrascht sein zu erfahren, dass ich nicht besonders hochmütig geworden bin, über Auto, U-Boot und lenkbares Luftschiff geschrieben zu haben, bevor sie in das Reich der wissenschaftlichen Wirklichkeit eingetreten sind. Als ich in meinen Schriften von ihnen wie von tatsächlichen Dingen gesprochen habe, da waren sie zur Hälfte schon erfunden. Ich habe lediglich eine Fiktion aus dem entwickelt, was in der Folge zur Tatsache werden musste, und so ist meine Absicht mit diesem

Verfahren auch nicht das Prophetisieren gewesen, sondern geographisches Wissen unter der Jugend zu verbreiten, indem ich es auf größtmögliche Weise anziehend gestalte." (Volker Dehs 2000 S.69)

Autor: Sven Gummich

[Linktipps](#)

[Lesetipps](#)